

König von Spanien

mit Fragmenten aus:

Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen von Nikolai Gogol

Die Geburtsstunde einer sensationellen Idee

Am heutigen Tag hat sich ein ungewöhnlicher Vorfall ereignet. (9) Einen Hang zur Selbstdarstellung besaß er ja schon immer, inklusive der Begabung, andere Leute zu begeistern, und so hat er bereits nicht unerheblich für Aufsehen gesorgt, sich verausgabt im Namen der freien Unterhaltung, nicht zuletzt, weil es eine dieser heraufbeschworenen Begebenheiten sein sollte, die den ihm zugedachten und mit beruhigendem Reichtum verbundenen Weiterverlauf seines Menschenlebens ermöglicht. In diesem Fall - also - machten sie Barbecue auf einem Grundstück am Fluss. Bierlaunisch und zunehmend aufgedreht wurde aus diesem hochsommerlichen Beisammensein ein wildes Gelage, das auch im Morgengrauen kein Ende fand, als keiner mehr so recht bei Sinnen war, als einer (Das schaffst du nie!) seinen Kopf durch das Geländer zu stecken versuchte, jenes Geländer, welches dafür Sorge trägt, dass man am Ende des Grundstückes nicht zwei Meter tief auf einen Weg hinabfällt, ein Weg wiederum, dem, parallel zum Fluss verlaufend, der Ruf einer gar nicht übel frequentierten Entspannungsrouten anhaftet. Unnötig zu erwähnen: besagter Typ war der Mann mit dem Hang zur Selbstdarstellung, unnötig zu erwähnen: die Sache mit dem Kopf gelang, unnötig zu erwähnen: er steckte fest, kam weder vor noch zurück, Panik? Durchaus. Nicht die Furcht vor dem Erstickungstod setzte ihm zu, sondern vielmehr der Verlust der Bewegungsfreiheit. Seine Hände umklammerten die Stäbe,

zogen, rissen, stemmten, vergebens. Auch diejenigen in seinem Rücken, die sich nicht vor Lachen den Bauch hielten, gaben nach einigen Versuchen auf. Armer Gefangener. Bäuchlings ließ er sich nieder, schob die Arme durchs Gitter und ballte die Hände zu Fäusten, die er aufeinander legte und darauf sein Kinn. Hieß abwarten und Ruhe bewahren, gute Miene machen, nachdenken und - wie er aufblickte, in den jungen Tag sah, waren da bereits einige Jogger, Hundebesitzer, Frühaufsteher, bereitwillig innehaltend, diesen Kopf im Gitter betrachtend, als wäre es etwas Besonderes - etwas Besonderes - etwas - betrachten - hinschauen, und mit einem Mal schrie er auf, er sei auf eine Idee gekommen, ach, was er da sage, er sei auf die Idee gekommen! Aber bevor er sie verlauten lasse, müsse der Gastgeber aus dem Bett geholt werden, man brauche Geld, Startkapital sozusagen, und da der in seiner Euphorie so ansteckend wirkende Kerl noch, wie man sagt, Kredit bei seinen Leuten zu verzeichnen hatte, erfüllte man ihm den Wunsch, schleifte wenig später einen Schlaftrunkenen heran, den Gastgeber und Besitzer dieses Grundstückes, durchaus wohlhabend und den kreativen Kreaturen ein treuer Freund. Was es denn so Wichtiges gebe, fragte dieser mit erster Kraft und zweifellos noch fremder Stimme, und als er den Typen unter sich sah, zeigte er sich recht verwundert, jedoch - alles sei okay, wurde er von dem Feststeckenden beruhigt, man müsse ihm nicht helfen, man müsse ihm jetzt nur zuhören, seinen Instruktionen Folge leisten, da ab sofort und hier an Ort und Stelle etwas Großes entstehe. Während der Unterhaltung konnten sie sich nicht wirklich in die Augen sehen, stand der Gastgeber ja mehr oder weniger auf der falschen Seite des Geländers. Oder war es der am

Boden liegende Kopf, der nicht ganz bei der Sache war, der mit kantigen Bewegungen immer wieder versuchte, den Standort seines Gesprächspartners zu lokalisieren? Wie auch immer, man müsse Flyer drucken, die Presse informieren, das Anwesen aufrüsten mit Grillstation, Kühlanlage, Musik, alles für das große Fest am Abend, alles für den Startschuss - doch der Gastgeber rieb sich abwesend die Augen, sagte, man solle das jetzt mal schleunigst abbrechen, schlafen gehen - abbrechen, schlafen, wie bitte? Der Starrhalsige blickte entgeistert ins Leere, fragte, ob er denn nicht sehen könne, was hier los sei, ob er die Größe dieser Performance nicht wahrhaben wolle, ob er denn nicht in der Lage sei zu erkennen, dass er, der Gastgeber und (entschuldige mal!) Quasiinitiator, dass er sich hier auf die Schnelle als Kultursponsor platzieren könne, nein? - nein, der Gastgeber winkte ab und gähnte, meinte, er erinnere sich noch gut an die letzte Aktion in der Flutrinne, außer ein paar tausend Plakaten und einem Haufen leerer Versprechungen sei ja wohl nicht viel gelaufen - hört, hört! Als der am Boden Liegende so heftig an Vergangenes erinnert wurde, wollte er schon gänzlich auf des Gastgebers Zutun verzichten, änderte aber im gleichen Augenblick seine Meinung: er sei doch nicht auf den Kopf gefallen, wisse ganz genau, was dieses Mal zu tun sei, dieses Fest heute Abend, das sei doch nur der Hallowacheffekt, hier gehe es schließlich um mehr, um ein Gesamtkonzept, der Mann hinter Gitter, der Mann im Gitter, der Gittermann! - unfassbar. **Sieh dich doch einmal an! Überlege doch, wer bist du denn? Du bist doch eine Null, bist weniger als nichts. Du hast bei Leib und Leben keinen Pfennig. Sieh dir doch mal im Spiegel dein Gesicht an! Was**

fällt dir nur ein! (15/16) - aber der Gittermann lag über den Dingen, Geld, Geld, Geld, dieses leidige Thema tue ihm ja auch leid, aber es sei doch für eine gute Sache, ein kurzfristiges Darlehen, um für den Abend wenigstens das Nötigste ranschaffen zu können, weiter nichts. (Vom Gastgeber keine Reaktion.) Er solle jetzt mal ganz genau zuhören, sich den Plan zu Gemüte führen, dann könne er immer noch aussteigen. (Vom Gastgeber keine Reaktion.) Er wolle hier lediglich ein wenig Zeit verbringen, sich gut vermarkten, den großen Coup landen. (Vom Gastgeber keine Reaktion.) Kurzzeitig zum Affen machen, dann durchstarten und das System von hinten ficken, oder auch: große Parade, großer Eindruck, Kasse machen, oder auch: durch die Hintertür kommen und mit dem Aufzug direkt ins Penthouse! (Vom Gastgeber keine Reaktion, oder doch?) Man solle einfach nur verschwinden - verschwinden, achja? Einfach verschwinden könnte schwierig werden, es sei denn, der Herr besäße die Freundlichkeit, das komplette Gelände aus den Angeln zu heben, er würde dann selbstverständlich auf der Stelle sein Anwesen verlassen, wenn auch etwas schwankend, aber irgendwie käme er bestimmt zurecht mit diesem Monstrum auf den Schultern, doch andererseits - nichts andererseits! Man könne heute noch auf dem Grundstück bleiben, spätestens morgen wolle er keinen mehr hier oben sehen - neinnein, so nicht, warum er denn partout nicht helfen wolle! - man solle ihn in Ruhe lassen - warum denn nur? - darum - warum? - lass mich! - nun sag! - hör auf! - warum? - weil's hirnerbrannt ist! - **Ich verstehe, ich verstehe, warum er sich erbost. Eifersüchtig ist er! Er hat wahrscheinlich bemerkt, dass ich bevorzugt behandelt werde und dass man mir Zeichen der Wohlgeneigtheit erweist. Und ich pfeife auf**

ihn! Was ist ein Hofrat schon Erhebliches! Hängt sich an seine Uhr ein goldenes Kettchen, bestellt sich Stiefel für dreißig Rubel - der Teufel soll ihn holen! (16) Derartig überheblich daherkommende Ignoranz war zu viel für ihn. Sollte es diesem Menschen entgangen sein, dass sich allein im Zuge dieser Auseinandersetzung immer mehr Jogger, Hundebesitzer, Frühaufsteher zusammen gefunden haben? Und auch bei der hinter ihm wartenden, sich auf Betriebstemperatur haltenden Leibgarde handelte es sich wohl nur um eine Fata Morgana? Einen letzten Versuch wollte der Gittermann dennoch wagen, da bekam er ins Ohr geflüstert, dass ein Radiosender Interesse zeige, sich die Sache wenigstens einmal anzuschauen, der Bruder des zukünftigen Mannes der Schwester einer Exfreundin, ließ es der Überbringer der Botschaft nachklingen, machte dabei ein Gesicht, als hätte er in seinem Leben alles richtig gemacht, und der Gittermann jubelte auf in Richtung des bereits verschwundenen Gastgebers, er werde schon sehen, was er sich da durch Lappen hat gehen lassen! - und aus der Ansammlung vor ihm, nein, unter ihm wurde eine Kamera gezückt und der Gittermann sah dies und stöhnte vor Glück. Die Vorstellung hat noch nicht begonnen und der Saal ist bereits gut gefüllt, Menschentat, du Sensation!

Wie sich die sensationelle Idee standhaft behauptete

Der Radiomann ließ nicht lange auf sich warten, war der Kleidung nach auf dem Weg zum Badeseesee, hatte sein Vorhaben wegen dringender Angelegenheiten unterbrochen, sehr gut,

sehr gut. Sehr gut auch, dass er sich seinen Weg hin zum Protagonisten dieser Szene förmlich bahnen musste, wurden es doch mittlerweile immer mehr Schaulustige, die sich dort unterhalb der Mauer versammelt hatten, Gratiswürste und Gratisgetränke in Empfang nehmend, warum auch nicht. Der Radiomann ließ sich bemerken, da er fragend nach oben blickte und den Namen des Exfreundes der Schwester seiner zukünftigen Schwägerin rief, der sich auch gleich zu erkennen gab und auf die Frage, was es so Sensationelles gebe, schon beinahe beleidigt auf den Kopf, der sich höhentechnisch zwischen den beiden Beinaheverwandten befand, zeigte, er zeigte so, als gäbe es auf dieser Welt nichts Sensationelleres als einen Kopf, der aus einem Geländer schaut, als wolle er fragen, ob er ihn darauf allen Ernstes hinweisen müsse, dem Gittermann war diese Art von Wertschätzung egal. Er konnte von seiner Position den über ihn Stehenden, sich locker auf den Handlauf Stützenden sowieso nicht einfangen, für ihn war einzig und allein der Radiomann von Interesse und dieser stand nun vor ihm, unter ihm, dieser sollte näher kommen, an die Mauer, es müsse ja nicht gleich jeder mitbekommen, was hier geplant sei. Etwas zögerlich folgte der Radiomann der Aufforderung des so erhitzt wirkenden Kopfes. Ob er es denn schon fühlen könne, was sich hier Großes entwickelt, formulierte der Gittermann seinen dramatischen Einstieg mit Bedacht. Der Radiomann wusste nicht so recht, fragte, was es darstellen solle. (Vom Gittermann keine Reaktion, nur ein Funkeln in den Augen und ein nervöses Zucken des linken Mundwinkels.) Der Radiomann drehte sich am Kopf kratzend um, sah wie ferngesteuert in die schaulustige Runde, die ihrerseits gespannt nicht von ihrem Platz wich, in diesem Augenblick,

im Augenblick der Entscheidung! - okay, zischte es erneut von halboben, pass auf, ich sag dir jetzt, wie's läuft: heute ein kleines Fest, was eben auf die Schnelle noch möglich ist, groß genug aber, um für Furore zu sorgen, dafür lasst ihr den ganzen Tag kleine Werbeeinspieler laufen, Jingle heißt das, nicht wahr? - und ab morgen fahren wir das volle Programm: Citybeachfeeling mit dem üblichen Tamtam: Musik und Gewinnspiele und natürlich Merchandising: T-Shirts, Kappen, Schlüsselanhänger, Sticker, Buttons, kleine Stofftiere: Gitter für Zuhause, verstehst du? Und verstehst du, wie's sich langsam steigert? Klar, verstehst du das, die Frage ist jetzt nur, macht ihr das alles, die Organisation des Ganzen, den Aufbau, die Technik, oder machen wir das, den Aufbau, die Technik und alles Weitere? Wäre kein Problem, mein Team steht, bliebe nur, wie soll ich sagen? **Ich habe kein Vermögen, das ist mein Unglück** (16), wir bräuchten demnach einen Vorschuss, einen Vorschuss auf den Durchbruch, sozusagen, Vorschuss, Startschuss, Durchbruch, verstehst du? Und du kannst deinen Tag ganz entspannt am Baggersee verbringen, heute Abend kommen und ein erstes Mal die Hand aufhalten, wie hört sich das an! - wie sich das anhört? Der Radiomann, dessen Halsschlagader pumpete als gäbe es keinen Morgen, starrte den Gittermann an, sah, wie dieser sich das Gesicht mit ein wenig Wasser benetzte, sah weiter, wie dieser mit sich selber sprach, sich in seinen Ausführungen bestätigte, manisch Mut und Zuversicht zu verbreiten versuchte - und er begann, er, der Radiomann, der nicht wirklich wusste, nicht wirklich weiterwusste, er begann, von einem voraussichtlich letzten schönen Tag - Unsinn! Die Natur sei ein genügsames, stilles Tier, daran solle man

sich mal ein Beispiel nehmen, überhaupt seien das lästige Eventualitäten! - aber zumindest bräuchte man stadtverordnungstechnisch eine Erlaubnis, am Fluss derartiges stattfinden zu lassen und - was wollen die machen! Wasserwerfer? Schlagstock? - bin mir nicht sicher, ganz abgesehen davon fahre man sonntags personell gesehen ein eher schmales Programm, aber - ich hab doch gesagt, dass wir das alles selber machen, geht einzig und allein um einen Vorschuss und - das mit dem Vorschuss ginge überhaupt nicht, das Risiko trage in jedem Fall der Sender, somit auch den Gewinn, über eventuelle Beteiligungen könne er zu diesem Zeitpunkt nichts sagen, geschweige denn einen Vorschuss auszahlen - geht doch gar nicht! **Da findet man einen bescheidenen Reichtum und meint, man könne ihn mit Händen greifen - ein Kammerjunker oder ein General reißen ihn an sich. Der Teufel soll sie holen! Ich möchte am Liebsten selber General werden, um mit anzusehen, wie sie es erfahren, und was sie dann für heuchlerische Possen treiben und für Schmeicheleien vorbringen, und um ihnen dann zu sagen, dass ich auf sie pfeife. Der Teufel soll sie holen!** (28) - aber das kann's nicht sein. Der Gittermann massierte sich die Schläfen, der Radiomann kratzte mit dem Zeigefinger eine Fuge aus, die Mauer, dazwischen. Jedes weitere Wort konnte das letzte, das entscheidende sein, das wusste der Gittermann, das wusste die treue Truppe, die mittlerweile geschlossen am Geländer stand, das wussten die Schaulustigen, die sich immer näher an den Brennpunkt schoben, okay, okay, Nacken lockern, Kreuz wölben, Arme schütteln, Luft holen, und den Radiomann verschwommenen Blickes fixieren: Grundsätzlich sei man sich ja einig, und weil er als Zeichen seiner grandiosen Präsenz mit offenen

Karten spielen wolle, lasse er die Katze aus dem Sack - woraufhin der Radiomann seinen ausgezehrten Kopf nochmals in den Nacken legte. Wir produzieren ein Lied! - woraufhin der Radiomann seinen Kopf sofort wieder nach vorne fallen ließ. Wir produzieren einen Song - natürlich! - den Song vom Gittermann. Ein paar gute Zeilen habe er bereits zusammen, der Rest würde ganz spontan im Studio geschehen, man müsste das Studio natürlich hier aufbauen, um ihn herum, aber welcher geringer Aufwand angesichts der bevorstehenden Wertschöpfung! Dann, hier, an Ort und Stelle, Ende der Woche, eine spektakuläre Record-Release-Party, und ab mit dem Hit in die Heavy Rotation, verstehst du, das ist bares Geld, nein? - er versteht nicht? - und entschlossen, der Sache ein Ende zu machen, wandte sich der Radiomann endgültig ab, nicht ohne dem Exfreund der Schwester seiner zukünftigen Schwägerin einen Blick zuzuwerfen, der sich wiederum gar nicht mehr so locker am Geländer lümmelte, sondern vielmehr eine Geste der Verwunderung zum Besten gab - wie gesagt, das Wetter, er müsse das jetzt erstmal mit seinem Vorgesetzten besprechen, am Sonntag, alles schwierig, und während der Radiomann sich kopfschüttelnd einen Weg durch die Menschen bahnte, rieb sich der Gittermann die Hände, bekam gleichzeitig ins Ohr geflüstert, ob man nicht doch mal eine Pause machen sollte, den ganzen Tag in der prallen Sonne, sein Gesicht sehe gar nicht mehr so gut aus, man könnte auch mal die Situation in ihrer Grundsätzlichkeit prüfen, aber nicht doch! - er fühle sich zwar matt, schwach, verspannt, aber das sei normal, er müsse sich jetzt vielmehr vorbereiten, man solle ihn in Ruhe lassen, davor aber, davor möge man ihn waschen, etwas zu essen reichen, dazu frisch gepressten Orangensaft, ein

Glas Champagner wäre angebracht, vielleicht etwas Wasser, für das Gelände, das der Sonne wegen eine übertrieben hohe Temperatur annehme, und auch den Menschen vor sich, nein, unter sich gab der Gittermann unmissverständlich zu verstehen, dass sie sich ein wenig von ihm entfernen sollten, denn erst dann wollte und konnte er sein zufriedenes Haupt auf seine übereinander liegenden Hände sinken lassen und - **Vielleicht** - und? **Vielleicht** - und! **Vielleicht bin ich in Wahrheit ein Graf oder General, und es scheint nur so, dass ich Titularrat bin? Vielleicht weiß ich selber nicht, wer ich eigentlich bin? Wie viele Beispiele gibt es in der Geschichte. Da ist ein einfacher Mann, nicht einmal ein Edelmann, nein, ein einfacher Bürger oder Bauer gar, und plötzlich stellt sich heraus, dass er ein Herr von Stande ist und manchmal gar ein König (29), ja, ganz bestimmt sogar, und es dämmerte und wurde dunkel und ohne Frühstück war man schon mitten drin im pyrotechnischen Höhepunkt, ein sich ein ums andere Mal in funkelnder Schönheit verschwenderisch und mit ohrenbetäubender Intensität über dem Wasser ergießendes und im Wasser versinkendes Finale, ein Bass wummerte - oder - war es das Schlagen seines Herzens? - und - alles glitzerte und leuchtete und immer wieder aufs Neue begegneten detonierte Spiegelkugeln in absolut angeborener Selbstverständlichkeit dem Mond auf Augenhöhe, die ganze Stadt, das ganze Land, die ganze Welt schien vor diesem glamourösen Statement in die Knie zu gehen, und mit jeder Explosion wurde die Menge unter ihm ekstatischer, man drehte sich um, winkte ihm zu, ihm, der so unbeweglich wie ein Herrscher thronte, erhaben, zufrieden, ein wenig**

kurzatmig, und er prostete zurück, dieser Gönner, dieses tosende und bis dato so schmerzlich vermisste Meisterwerk!

Wie es der sensationellen Idee gelang, den Gittermann an den Rand der Erkenntnis zu bringen

Köpfe, Körper, ganze Menschen. Sie wollten ihn sehen, ihn anfassen oder einfach nur da sein. Sie standen überall und um ihn herum und es wurden immer mehr und die schönsten Frauen tanzten an seiner Seite, während der Gittermann geduldig mit diesem und jenem sprach. **Ich begreife nicht, wie ich je denken und mir einbilden konnte, dass ich Titularrat sei. Wie konnte dieser wahnwitzige Gedanke mir je in den Kopf geraten? Gut, dass es keinem eingefallen ist, mich deshalb ins Irrenhaus zu stecken. Jetzt ist mir alles klar. Jetzt liegt alles auf der Hand. Vorher aber, ich verstehe das nicht, vorher lag alles vor mir im Nebel** (31), und wie! Der Stein war ins Rollen gebracht. Endlich. Dennoch hieß es, auf der Hut zu sein: will man sich nicht verheizen lassen, muss die Reihenfolge eingehalten werden. Zuerst also Zeitungen, die Tagespresse, das unsägliche Regionalgedöns, dann Richtung Fernsehen, ins Vorabendprogramm, diese ganze Leuteheutekiste, all die Magazine mit ihren weißzahnigen und überbräunten Escortdamen, später kleinere Gastauftritte in diversen Fernsehserien, zeitgleich die ersten Peoplemagazine und Hochglanzblätter mit ihren Homestorys, Interviews, Paparazzibildern, parallel dazu weiter Richtung Prime Time: Talkshows, Promiraten, Kochsendung, Jurymitglied, später

eine eigene Sendung, irgendwas und zum Schluss: Menschen zweitausendund... - neinnein, niemals gehe ich zu diesem hanseatischen Dreikäsehoch, diesem arschgefickten Allesfresser, dieser schwanzlutschenden Hackfresse! - und passend dazu schrie er auf, wie aus einem bösen Traum erwacht, er schrie, weil er fror, am ganzen Körper zitterte, nicht wusste, warum. Glück fühlt sich anders an, Glück muss doch was Schönes sein und - wie kann ich in einer Jury sitzen, wenn ich hier feststecke? - und sollte ich hier nicht mehr feststecken, was bin ich dann? - und er hob seinen Kopf, was kaum möglich war angesichts der unglaublichen Starrheit seines Halses, er hob ihn, sah auf, sah weiter nichts außer einer leeren Wiese mit einem dunklen und nicht mehr dunkler werden könnenden Himmel darüber, was war los? Keine Reaktion auf sein erbostes Rufen? Wo waren sie in seinem Rücken, die bisher so von seinem Talent profitiert hatten? Undankbares Pack! Wie gerne hätte er sich umgedreht. Wie gerne wäre er auferstanden, um nach dem Rechten zu sehen, um alles ins Lot zu bringen, irgendwie verständlich, er allein war zuviel für sich - und mit den anderen ist auf Dauer nichts anzufangen, ihnen fehlt so vieles, vor allem Fantasie, dieses Wetter! Regen wie Peitschenhiebe. Bringt mir eine Decke! Meinetwegen eine Plane, irgendwas, wo seid ihr? Was macht ihr? Hier spielt die Musik! Mein Lied, mein Song, die Geschichte meines Lebens, mein Leben als Gittermann, der Text stand doch bereits, warum glaubt mir keiner? Ach, könnte ich mich selber schaffen! Könnte ich doch alles selber machen! - und wäre ich erstmal -- ich würde mich und niemand anderen küssen, nein, ich will nicht mehr, oder doch? Aber warum? Für was? Für wen? **Nein, ich habe keine**

**Kraft mehr, es zu ertragen! Mein Gott, was tun sie mit mir!
Sie gießen mir kaltes Wasser über den Kopf. Sie achten
meiner nicht, ich bin ein Nichts für sie. Was habe ich
ihnen getan? Weshalb quälen sie mich? Was wollen sie von
mir Armen? Was kann ich ihnen denn geben? Ich habe nichts.
Ich habe keine Kraft mehr, ich kann ihre Qualen nicht mehr
ertragen. Mein Kopf brennt, und alles dreht sich vor mir!**

Rettet mich! Holt mich hier weg! (39) - was ist das überhaupt? Die Sehnsucht, die ich rief, das Glück, das ich schuf, hab das Joch verbrannt, die Qualen verbannt, nach bestem Wissen, mit reinem Gewissen, dran geglaubt und - drauf geschissen, und du, Natur, bist gar nicht still, peitschst und pfeifst, hast sie alle vertrieben mit deinem sonderbaren Spiel. Kannst ja auch machen, was du willst, doch wie geht's mir dabei? Wie ein wildes Tier rüttelte ich an diesen Stäben, und ihr habt euch vor dieser Bühne versammelt, voller Begeisterung. Jetzt ist's nicht viel mehr als ein Blutgerüst, auf dem ich liege und aufs Fallbeil warte, festgezurret, ohne Publikum, für wen mache ich das? Ist da wer? Nein, ich kann den Hebel nicht umlegen, ich werde warten, warten kann ich, Ausdauer zahlt sich aus, ihr werdet schon sehen, mich müsst ihr sehen, der ich meine Rolle fand an diesem kleinen Stückchen Erde - oh - hoppla, wer kommt denn da? Doch noch jemand hier, guten Tag, kleiner Freund, wohin des Weges? Willst du mir ein wenig Gesellschaft leisten? Wahrscheinlich nicht. Suchst wohl Schutz vorm Regen. So lange du hier herumstehst, werde ich meine Hand über dich halten, siehst du, jetzt wirst du wenigstens nicht nass, und jetzt? Willst gleich weiter? Die Mauer runter? Dich abseilen ..?.. schon ist sie weg. Was sie wohl vorhat? Wohin sie wohl gehen will? Nur runter zum

Weg oder weiter? Über die Wiese, hin zum Fluss? Der Fluss!
Einfach auf ein Blatt springen, treiben lassen. Auf dem
Rücken liegen, die Arme hinterm Kopf verschränken. Auf dem
Rücken liegen und in den Himmel schauen. Wie viele Arme so
eine Spinne wohl hat? Neinnein, einen Haufen Beine hat sie
- tut mir leid, hab mich nie sonderlich für dich
interessiert, wahrscheinlich bist du mir sogar egal, ob sie
schon unten angekommen ist? Wie lange sie wohl brauchen
wird, um ans Ziel zu kommen? Bestimmt hat sie gar kein
Ziel. Einfach nur drauf loslaufen, hier und da ein Netz
spinnen, fressen, fortpflanzen, von vorn anfangen, sinnlos.
Töten muss man sie, töten und - sieh nur, wie weit man
blicken kann, bis zum Horizont, und ist man dort, geht's
weiter und weiter und ein Ort folgt einem Ort und eine
Verführung folgt einer Verführung und eine Anstalt folgt
einer Anstalt und - überall Menschen, Menschen mit ihren
Träumen, in denen sie stecken wie in viel zu engen Jacken,
Menschen, die von einem Empfang zum nächsten rennen, die
sich, kaum wird's eng und heiß, ihrer Sache entledigen,
Träume neben Träume hängen - und Träume fressen Träume und
Träume scheißen Träume und - in diesen Exkrementen heißt es
dann, seine Seele zu finden, wenigstens einen Teil davon,
gerade so viel, dass man weiß, wer man ist oder wer man war
oder was man mal hat werden wollen, jaja - wie unglaublich
weise ich bin, schau mich an! Wer hält meine Hand?
Verdammt, bin ich zu schnell, bin ich zu langsam für euch?
Bin ich überhaupt was für euch? In regelmäßigen Abständen
wird das Leben doch langweilig, man muss dagegenhalten,
will man nicht alt und fett und faltig werden, nein, das
werde ich nicht, ganz bestimmt nicht, das hab ich mir
gesagt, geglaubt und weitergesagt, gesagt, geglaubt, doch

aus! - aus und vorbei und Schluss damit. So vieles wendet mich, da ein jeder Tag ein Einziges ist, wenn nicht sogar: jeder Tag ist nicht gewesen, so lange, bis er's ist und - schon kommt der nächste und ich trete auf Scherben oder Münzen und auf Visionen und Erinnerungen und am wiedernächsten ist's der Schrei eines Kindes - ein Schrei der Freude, ein Schrei des Schmerzes, ein Schrei des Verzichts und - ich freue mich oder empfinde gegenteilig, mache kehrt, gehe voran, bleibe stehen und ich notiere, vergesse, gehe zurück und egal, was ich mache, was ihr macht, was alle machen, es bleibt nichts, da alles von irgendwas ersetzt wird, einfach so und nicht früher oder später, nein, sofort und auf der Stelle und nichts ist gut oder nie und nimmer - alles ist frisch und duftet wie Blumen und soll bleiben bis zu dem Tag, an dem ich das alles bereits kenne oder nicht mehr kennen will, der Tag, der mich beschlichen hat, beschloss, dass es nichts mehr gibt, was mich schmückt und - diesen Tag wird es nicht geben, neinnein, dieser Tag ist eine Lüge, ach! - wie dumm ich bin, und wie schwer der Himmel drückt, wie dunkel und düster er ist, gelegentlich Sonne wäre schön - und dann im Schatten liegen und auf Regen hoffen, nein - **Mütterchen, rette deinen armen Sohn! Lass eine Träne auf seinen kranken Kopf fallen! Sieh, wie sie ihn quälen! Drücke die arme kleine Waise an deine Brust! Er findet keine Ruhe auf Erden! Sie verfolgen ihn! Mütterchen, erbarme dich deines kranken Kindes ...** (40)